Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (1999)

Heft: 54

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hirnquiz

Als kleiner Nachtrag zur Woche des Gehirns publizieren wir anbei einen Ausschnitt aus dem Hirnquiz

1. Richtig oder falsch: Musikunterricht hat keine Auswirkung auf bestimmte Aspekte der Intelligenz.
2. Richtig oder falsch: Männer haben im Durchschnitt mehr Hirnzellen als Frauen.
3. Richtig oder falsch: Wenn gegen Ende der mittleren Lebensjahre Gedächtnisprobleme auftreten, ist das ein sicheres Zeichen für die Alzheimerkrankheit.
4. Richtig oder falsch: Wenn Sie der jahreszeitliche Wechsel vom Sommer zum Winter traurig stimmt, könnten Sie unter Lichtmangel leiden.
5. Männer leiden häufiger an Depressionen als Frauen.
6. Wenn jemand einen Schlaganfall erlitten hat, kann ausser Langzeitbehandlung und Rehabilitationsmassnahmen nichts getan werden.

1. Eine Studie zeigt, dass Vorschulkinder, die ein Jahr lang Musikunterricht erhielten, im Tests bei dem Aspekt der Intelligenz, der sich auf das räumliche und zeitliche Denken bezieht, signifikant besser abschnitten.
2. Stimmt. Die Hirnforscher wissen jedoch noch nicht, was diese zusätzlichen Zellen tun.
3. Falsch. Wenn Sie älter werden, ist es normal, dass gewisse Schwierigkeiten beim Merken neuer Fakten oder beim raschen Abrufen von Informationen auftreten – und ein Verlust an Selbstvertrauen kann Gedächtnisprobleme verschlimmern.
4. Stimmt. Diese Störung wird als «Winterdepression» (Seasonal Affective Disorder, SAD) bezeichnet. Sie wird von einer biologischen Reaktion auf stark verminderte Lichteinwirkung hervorgerufen. Seien Sie also guten Mutes und versuchen Sie mehr an die frische Luft zu gehen. Bringen Sie in Ihre Wohnung mehr Licht und schlafen Sie nicht zu lange.
5. Falsch. Ergebnisse zeigen, dass fast doppelt so viele Frauen wie Männer an einer schweren Depression leiden, die sich auf das Denken, den Schlaf, den Antrieb und das Verhalten auswirken kann.
6. Falsch. Medizinische Untersuchungen zeigen, dass bei vielen Schlaganfallpatienten eine Notfallbehandlung, die Blutgerinnsel auflöst und die Blutversorgung wiederherstellt, die Zerstörung des Gehirns aufhält und die Genesungschancen erhöht, wenn vor Ablauf von drei Stunden die Diagnose gestellt und eine Behandlung eingeleitet wird.

In eigener Sache

Rückblick: Woche des Gehirns

Zum zweiten Mal führte die EDAB (European Dana Alliance for the Brain) die Informationskampagne «Woche des Gehirns» durch. In verschiedenen Schweizer Städten standen Veranstaltungen auf dem Programm, um bei der Öffentlichkeit das Verständnis über das menschliche Gehirn zu fördern. Dem Thema Parkinson waren Vorträge am Inselspital Bern und Kantonsspital Aarau gewidmet. Die SPaV war an der Veranstaltung am CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois) mit einem Büchertisch vertreten.
Die Europäische Dana Allianz für das Gehirn wurde in Anlehnung an ihre Muttervereinigung aus den Vereinigten Staaten 1997 ins Leben gerufen. Öffentlichkeitsarbeit für die Hirnforschung ist das Ziel der EDAB.

Grosszügiges Duo: Jungle und Blick

Die letzte Staffel der Blick-Werbung bestritt der Ringier Verlag mit Prominenten: Miss Schweiz Sonja Granjean, Luzerns Verkehrsdirektor Kurt. H. Illi, Fernseharzt Samuel Stutz und andere mehr priesen die Vorzüge der Boulevardzeitung. In diesem Rahmen engagierte sich auch die Pop-Band Jungle, die mit ihrem Hit To be Heard unlängst für Aufsehen sorgte. Jungle spendete sein Fotohonorar der SPaV. Blick verdoppelte den Beitrag. Jungle und ihr Frontmann Rico Fischer engagieren sich seit längerer Zeit für die Parkinsonbetroffenen. Ricos Onkel leidet selber an Parkinson. Dem grosszügigen Promi-Duo Jungle und Blick gebührt das Dankeschön der SPaV.

Selbsthilfegruppe Zug

Eine wahrlich freudige Nachricht für die Selbsthilfegruppe Zug: Die Gruppe von Annerös Etter hat vom protestantischen Frauenverein und der Frauengemeinschaft eine grosszügige Spende von Fr. 10 000.– erhalten. Das Geld wurde von den über hundert ehrenamtlich tätigen Frauen an der Chamer Markt-Kaffeestube erwirtschaftet und soll nun den Parkinsonbetroffenen zugute kommen. Der Zuger Frauengemeinschaft und dem protestantischen Frauenverein möchte die Schweizerische Parkinsonvereinigung recht herzlich danken.

Selbsthilfegruppe St. Gallen-Herisau-Uzwil

Die Selbsthilfegruppe St. Gallen–Herisau–Uzwil konnte im Frühjahr den Gossauer Neurologen Henner Matthis für einen Gastvortrag zum Thema Parkinson gewinnen. In seinen Vortrag beleuchtete er unter anderem die Entwicklungen der Forschung. Der Anlass stiess in der Region auf reges Interesse.

Neue Mitarbeiterin bei der Geschäftsstelle

Im Mai hat Gertrud Knöpfli ihre Tätigkeit (60%) bei der Schweizerischen Parkinsonvereinigung aufgenommen. Als Sozialarbeiterin ist sie Ansprechperson für die

WICHTIG

Volksabstimmung 13. Juni 1999:

Nein zur Streichung der IV-Viertelsrente

Im Rahmen der 4. Revision des Invalidenversicherungsgesetzes wurde von den Räten die Streichung der Viertelsrente beschlossen. Behindertenorganisationen haben daraufhin das Referendum ergriffen. Am 13. Juni soll nun der Souverän an der Urne über den Weiterbestand der Viertelsrente befinden. Die Viertelsrente ist ein sinnvolles Instrument für die berufliche Integration Behinderter, das von gut 6000 Menschen in Anspruch genommen wird. Ein Rentensystem mit nur zwei Stufen (ganze und halbe Rente) bestraft letzten Endes behinderte Menschen und leistet einen denkbar schlechten Dienst zu deren beruflichen Integration.

Selbsthilfegruppen und deren ehrenamtliche LeiterInnen. Gertrud Knöpfli sind die Anliegen chronisch kranker Menschen aus ihrer vorherigen Stelle gut vertraut: Sie leitete den Sozialdienst am Kantonsspital Winterthur.

Parkinfon: Auswertung

Eine erste Auswertung der Fragen, welche am Parkinfon den Neurologen gestellt wurden, zeigt folgendes Bild: Eine Vielzahl Anrufer stellte generelle Fragen zur Parkinsonkrankheit. Gross war der Informationsnotstand punkto Tasmar und Parkinsonmedikamenten allgemein. Weitere Themen, die Fragen aufwarfen: Langzeitbehandlung, Gehstörungen, nächtliche Probleme (Schlafstörungen, Schwitzen, Verwirrtheit), Schmerzen und Muskelkrämpfe.
Das Parkinfon, der direkte Draht zum Neurologen, ist jeweils am ersten Mittwoch des Monats zwischen 17 und 19 Uhr in Betrieb. Unter der Rufnummer 0800 80 30 20 beantwortet ein/e Neurologe/in Ihre Fragen rund um die Parkinsonkrankheit.

Seminar für Angehörige von ParkinsonpatientInnen

«Hilfe!, mein Partner hat Parkinson»

Ihr Leben hat sich verändert, seit Sie wissen, dass Ihr Partner, Ihre Partnerin Parkinson hat: vielleicht plagen Sie Zukunftsängste, oder die Langzeitpflege zehrt an Ihren Kräften.

Ein Tag gemeinsam mit anderen Betroffenen sollte Ihnen Hilfestellungen und Austauschmöglichkeiten anbieten, um durch Ihre grosse Aufgabe, die ungefragt auf Sie zugekommen ist, nicht selber krank zu werden.

Wir möchten mit Ihnen Einsicht nehmen in den Ablauf der Krankheit und in Ihren eigenen Prozess, den Sie durchleben mit dem Kranken. Wir möchten Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, Ihre eigene Gesundheit zu erhalten und Ihr Leben, trotz allen Grenzen sinnvoll zu gestalten.

Unsere Hoffnung ist, dass Sie am Abend mit neuen Erkenntnissen und gestärktem Mut zu Ihrem Partner, Ihrer Partnerin heimkehren.

Es begleiten Sie:	**Guiseppe Di Stefano, Dr. phil., Psychiatrische Poliklinik, Bern und Daisy Wenzinger, Erwachsenenbildnerin, Hefenhofen**
Daten:	9. November 1999 in Zürich / 16. November 1999 in Bad Ragaz, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr
Kosten:	Fr. 50.– pro Seminartag, zahlbar mit der Anmeldung im Voraus. Das Seminar wird von der Firma Eli Lilly (Suisse) SA, Vernier gesponsort.
Teilnehmerzahl:	Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf max. 30 Personen beschränkt und wird ab 20 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Ein Detailprogramm ist erhältlich bei der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, Gewerbestrasse 12a, Postfach 123, 8132 Egg, Tel. 01 984 01 69

Ferien

Rehabilitationsaufenthalt

Berner Klinik Montana: Rehabilitationsaufenthalt

Zielpublikum: ParkinsonpatientInnen mit oder ohne Begleitung ihrer Angehörigen

Datum: 20.10. – 9.11.1999 / 24.11. – 24.12.1999. Dienstleistungen: Betreuung durch qualifiziertes Personal. Regelmässige Therapie. Physio-, Ergo-, Hydro-, Musiktherapie und Logopädie. Ärztliche Überwachung mit der Möglichkeit, die Medikamente anzupassen. Auf Wunsch spezielle Diäten.

Bedingungen: Es gilt für alle TeilnehmerInnen der Ansatz für kantonalbernische PatientInnen. Erforderlich ist ein ärztliches Zeugnis des Hausarztes / Neurologen und eine Kostengutsprache der Krankenkasse.

Angehörige: Kost und Logis, Fr. 60.– / Tag.

Information und Einschreibung: Berner Klinik Montana, Frau Jordan, Tel. 027 485 52 88

St. Gallische Rehabilitationsklinik Knoblisbühl in Walenstadtberg

Nach der letztjährigen gelungenen «Feuertaufe» hat sich das Team auf dem Walenstadtberg wieder mit Freuden bereit erklärt Ferienwochen anzubieten. Parkinsonspezifisches Turnen und Schwimmen sowie Ausflüge tragen zur Abwechslung und Entspannung bei. Zentrales Anliegen ist die Entlastung von betreuenden Familienangehörigen und Institutionen. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf max. 10 Personen beschränkt.

Daten: 18. September – 1. Oktober 1999

Unterlagen und Anmeldeformulare sind bei der Schweizerischen Parkinsonvereinigung; Postfach 123, 8132 Egg, Tel. 01 984 01 69 erhältlich.

Ideen sind gefragt!

Haben Sie gute Erfahrungen mit Hilfsmitteln oder Tipps im Umgang mit der Parkinsonkrankheit, die Sie gerne anderen PatientInnen mitteilen, so schreiben Sie uns. Schweizerische Parkinsonvereinigung, Kundendienst, Postfach 123, 8132 Egg.